

Zu TOP 8 ("Erweiterung Herold-Center nach Süden" haben wir die folgenden Fragen:

Wir befürchten die Schädigung des örtlichen Facheinzelhandels, der zurzeit noch qualifizierte Arbeitsplätze und umfassende Beratung bietet, am Ort seine Steuern entrichtet und lokale Aktivitäten fördert, die Entwertung der städtebaulichen Maßnahmen am Schmuggelstieg, dem Harksheider Marktplatz und der Ulzburger Straße sowie mittelfristig die Entstehung von „Einzelhandels-Brachen“ am Heroldcenter.

1. Warum wurde der „Vorhabenbezogene Bebauungsplan“, der auf Wunsch eines privaten Investors erstellt wurde, bis heute als „geheim“ qualifiziert und den Bürgern vorenthalten?
2. Warum wurde der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr bereits 15.11.2012 im Anschluss an die öffentliche Sitzung in geheimer Runde i. V. m. mit der beantragten Erweiterung und Umbau des Karstadt-Gebäudes informiert – nicht jedoch die Öffentlichkeit? (die Mitteilungsvorlage M 12/0455 wird im veröffentlichten Sitzungsprotokoll vom 15.11.2012 nicht erwähnt)
3. Wie sollen die geplanten ca. 9.300 qm Brutto-Grundfläche (BGF) bzw. ca. 7.000 qm Verkaufsfläche auf nur 10 bis 15 weitere Einzelhandelsgeschäfte aufgeteilt werden? Die Planung entspricht der Fläche von mehr als acht modernen Aldi-Märkten.
4. Wie will die Verwaltung eine weitere Schädigung des örtlichen Facheinzelhandels verhindern, der zur Zeit noch qualifizierte Arbeitsplätze und umfassende Beratung bietet, am Ort seine Steuern entrichtet und lokale Aktivitäten (z.B. die LGS) fördert?
5. Wie will die Verwaltung eine Beeinträchtigung der Nahversorgung verhindern (denn Bürger aus Friedrichsgraben, Glashütte und Harksheide müssen nach der Schließung der wohnortnahen Fachgeschäfte zum U-Bahnhof Garstedt reisen)?
6. Wie will die Verwaltung einer Ausweitung des Autoverkehrs und der daraus resultierenden Abgas-, Lärm- und Feinstaubbelastung entgegenwirken?
7. Wie will die Verwaltung eine Entwertung der städtebaulichen Maßnahmen am Schmuggelstieg, dem Harksheider Marktplatz und der Ulzburger Straße verhindern?
8. Was tut die Verwaltung gegen weiteren Leerstand, daraus resultierender Verwahrlosung und Wertminderung von bestehenden Gewerbeimmobilien?
9. Wie stellt die Verwaltung sicher, dass der SATURN-Markt nicht in naher Zukunft aufgrund der Konkurrenz des Internets das gleiche Schicksal wie bekannte Buchhandelsketten erleiden wird? - Und wie stellt die Verwaltung sicher, dass die weiteren geplanten Baumaßnahmen („Plambecksche Wiese“) nicht in wenigen Jahren zu „Einzelhandels-Brachen“ werden, wie sie in der Vergangenheit insbesondere Aldi und Schlecker in Norderstedt hinterlassen haben – und die teilweise zu „prekären“ Mietern geführt haben?
10. Hat die Verwaltung geprüft, auf der „Plambeckschen Wiese“ einen der dringend benötigten Kindergärten zu errichten, der auch für die Kinder von Kunden und Beschäftigten des HEROLD-CENTERS eine Betreuungsmöglichkeit bieten könnte?

Wir bitten die Stadtvertreter, den vorgelegten Plänen in der heutigen Sitzung nicht zuzustimmen.

Anlage zur Niederschrift vom 17.01.2013 zu TOP 3.3